**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

**Band:** 28 (1934)

Heft: 6

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VI. Betone stets richtig.

VII. Sprich ja nicht zu hoch und nicht zu laut und nicht durch die Nase. Klemme beim Sprechen nicht.

VIII. Schneide keine Gesichter beim Sprechen.

IX. Wer etwas hören kann, höre genau zu, wie man gut spricht.

X. Sprich überall, auch im Pflegehaus und auf der Straße.

Beschluß der zehn Gebote: Wer diese Gebote übertritt, der wird gar nicht oder nur schlecht verstanden. Wer sie aber hält, der kann mit den Hörenden gut verkehren.

### Fürsorge für Taubstumme und Sehörlose

Seim für weibliche Taubstumme, Bern. Unser Heim steht vor großen Beränderungen. Es wird Ende April von der Belpstraße 39, wo es sich seit 18 Jahren befunden hatte, auf das Wylergut umziehen. Gleichzeitig wird auch ein Wechsel in der Leitung eintreten. Frau Feld= mann, die dem Heim seit seiner Gründung als treubesorgte Hausmutter vorgestanden war, tritt in den Ruhestand. An ihre Stelle treten als Hauseltern Herr und Frau Taubstummen= pfarrer Haldemann. Wie kam das alles? Letten Sommer hatte uns der Besitzer des Hauses an der Belpstraße eine bedeutende Mietzinserhöhung angekündigt. Der Vorstand des Bernischen Für= sorgevereins für Taubstumme kam zu der Ueberzeugung, daß der Verein die Belastung des Heims mit einem hohen Mietzins nicht tragen könne. Er faßte ben Beschluß, eine andere Liegenschaft für das Heim zu suchen. Diese sollte in Bern liegen, damit auch fernerhin taub= stumme Arbeiterinnen und Lehrtöchter vom Heim aus zur Arbeit gehen könnten. Sie sollte aber auch Gelegenheit zum Gartenbau und lohnender Beschäftigung der Heiminsaffen bieten. Alle diese Wünsche erfüllt das Wylergut. Es gehört zur Stadt, liegt aber in ländlicher Umgebung inmitten eines großen, landwirtschaft= lichen Betriebes. Ganz in der Nähe ist die Endstation der Wyler=Autobus=Linie. Auch die Tramhaltestelle Breitenrainplat ist nicht weit weg. Das Gut gehört dem Diakonissenhaus Bern. Es ist für einen Heimbetrieb sehr gut eingerichtet und enthält viele Räume, so daß sich das Heim darin noch weiter ausdehnen kann. Acht Jahre lang beherbergte es ein Aspl

für Unheilbare. Wir sind glücklich, daß wir durch Gottes Güte diesen neuen Heimort gefunden haben, der uns alles bietet, was wir für das Heim brauchen. Wir danken an dieser Stelle auch Herrn Pfarrer Frey, dem Direktor des Diakonissenhauses Bern, daß er uns mit dem Mietzins entgegengekommen ist. Wir müssen im Wyler weniger bezahlen als an der Belystraße.

Die Heimtöchter bedauern sehr, daß sie das bisherige, ihnen liebgewordene Heim verlieren sollen. Auch daß ihre liebe Hausmutter nicht mit ihnen ziehen werde, machte ihnen großen Rummer. Denn wegen ihres vorgerückten Alters konnte sich Frau Feldmann nicht entschließen, in den Whler zu zügeln und neue Aufgaben zu übernehmen. Sie wird nun im Kreise ihrer Familie den wohlverdienten Ruhestand ge= nießen. Die Sorge um eine ebenso tüchtige Nachfolgerin blieb uns erspart, indem sich der allezeit rührige, um das Wohl der Gehörlosen treubesorgte Taubstummenpfarrer, Herr Halde-mann, anerbot, mit seiner Frau die Leitung des heims zu übernehmen. Der Vorstand des Kürsorgevereins für Taubstumme nahm erfreut und beglückt dieses Anerbieten an und über= trug in seiner Sitzung vom 27. Februar Herrn Taubstummenpfarrer Halbemann und seiner Frau die Leitung des Heims auf 1. Mai.

Wir sind überzeugt, daß Herr und Frau Pfarrer Haldemann die Heiminsassen auch mit hingebender und verständnisvoller Liebe be-handeln werden und hoffen auch, daß das Heim unter ihrer Leitung eine weitere glückliche Ent-wicklung sinden werde. Die glückliche Lösung der Heimfrage verdanken wir der gnädigen Führung Gottes. Seine Güte möge auch ferner-hin über unserem Heim und seinen Bewohnern walten.

## Aus der Welt der Gehörlosen

# Für die "Gehörlosen=Zeitung".

Im schön gelegenen und liebevoll geführten Asyl Gottesgnad in Langnau starb Louise Moser, geb. 1847, also 87jährig. 1853—1860 war sie in der Anstalt bei Herrn Zurlinden. Nachdem sie fast 50 Jahre lang in der gleichen Familie gewesen war, kam sie dann im Januar 1933 in die Anstalt Gottesgnad. Noch lettes Jahr hat sie mir ohne Brille sehr sließend aus der "Gehörlosen-Zeitung" vorgelesen. Und sie war

ein frommes Gotteskind und freute sich auf den schönen Himmel. Noch am letzten Abend ihres Lebens sagte sie zur dortigen Oberschwester: ich bald heimgehen, oh wie schön, nicht mehr Schmerzen haben.

Frankreich. Um 7. November vorigen Jahres wurde in Paris das Denkmal des Generals Rochambeau eingeweiht. Der Schöpfer dieses Denkmals ist der gehörlose Fernand Hamar, ehemaliger Schüler des National-Instituts für Taubstumme in Paris. Bei der Einweihung hielt der Außenminister Paul Boncour eine Rede. Der gehörlose Bildhauer wurde zu seinem vorzüglichen Werk beglückwünscht.

Italien. Ein Führer der italienischen Taubstummen ist der gehörlose Roberto Drengo, ehemaliger Schüler der Taubstummenanstalt Genua, angestellt im Arsenal des Marinesministeriums, von Beruf Lithographie-Zeichner.

Eine besondere Mühe sür Tanbstumme hat der Präfekt (Stadtpräsident) von Stambul (Türkei) als Kennzeichen verordnet. In Paristragen die Blinden weiße Stöcke, durch die sie jedermann als Blinde erkennt.

Die Taubstummenanstalt Wriezen wurde gesichlossen. In ihrem Gebäude wird eine Sportschule eröffnet.

Lethin starb in Leipzig Prof. Dr. Sichler, ein Urenkel Samuels Heinickes, des Begründers der ersten Taubstummenanstalt in Deutschland.

Taubstumme Jeugen. Vor dem Berliner Schöffengericht steht ein Betrüger, dessen Mutter taubstumm ist. Die Mutter ist Zeugin. Ihre Aussagen werden von einer Taubstummenslehrerin überset. Während der Pausen, die dadurch entstehen, beobachtet die Mutter den Sohn scharf. Dieser ist nicht taubstumm, verssteht aber die Zeichensprache. Nach einiger Zeit merkt ein Gerichtsschreiber, daß der Angeklagte durch Finger und Mundbewegungen der Mutter mitteilt, was sie sagen soll. Natürlich galten nun die Zeugenaussagen der Mutter nichts mehr.

Eine stumme Frau mit zwei Jungen. Eine junge Bäuerin aus Apulien hatte sich wegen eines schweren Sprachsehlers nach Kom in eine Klinik begeben. Dort machten die Aerzte die überraschende Feststellung, daß die Bäuerin zwei Zungen besitzt. Die Aerzte haben keine Lust, eine Operation vorzunehmen, weil dies mit größter Lebensgesahr verbunden ist. Die auffallend schöne Bäuerin riskiert ihr Leben, besteht aber darauf, daß ihr die Aerzte eine

Zunge entfernen, um von ihrem Sprachsehler befreit zu werden.

Ein reicher faubstummer Vettler. In das Gefängnis des Kreisgerichtes Brünn wurde Ende Januar der 36jährige taubstumme Karl Kröttinger aus Wien eingeliefert. Er wurde im Schnellzug verhaftet. Er durchfuhr ganz Europa in den Schnellzügen, und zwar immer in der 1. oder 2. Klasse. Er spielte den armen Taubstummen und forderte zum Kause einer Photographie seiner elstöpsigen Familie auf. In Wirtlichkeit hat er aber gar keine Kinder und ist ledig. Er lebte nur von der Bettelei in ganz Europa. Kröttinger gab zu, daß er so mindestens täglich 1000 tschechische Kronen — also mehr als 100 Fr. — verdiene und jest ein reicher Man sei.

Taubstummes Mädchen rettet den Bruder. Der dreijährige Sohn eines Zimmerers stürzte beim Spielen am Dorsteich ins Wasser. Während die Spielgefährten schreiend davonliesen, rettete die sechsjährige taubstumme Schwester ihren Bruder vor dem Ertrinken.

Für die Blinden und die Tauben. (Eine Anekdote). Pepi ging mit zwei Sammelbüchsen in der Stadt umber. Auf der ersten stand: "Für die Blinden". Und auf der zweiten stand: "Für die Tauben".

Vald waren die Büchsen von Almosen schwer. Vis ihn ein vorübergehender Pastor fragte: "Wo sind denn diese Blinden und Tauben, für die du sammelst?"

"Beide im Stall, mein herr."

"Wie - im Stalle?"

"Die Blinden, das sind zwei Hühner, die ich besitze. Sie sind wirklich blind. Und die Tauben, deren habe ich über hundert. Sie wohnen alle im Taubenschlag und brauchen Nahrung."

Die "taubstummen" Fußballfreunde. Der Fußballflub einer englischen Stadt gewährte den Schülern einer Anstalt für taubstumme Kinder freien Eintritt für ihre Matchs. Nun gingen in letzter Zeit die Einnahmen stark zurück. Und doch waren es ebenso viele Zuschauer wie früher. Nun bemerkte der Kassier, daß ungewöhnlich viele taubstumme Jünglinge durch die Zeichensprache freien Einlaß begehrten. Gut, lassen wir sie herein. Die Zuschauertrisbünen waren überfüllt. Der Wettkampf sollte beginnen. Da forderte der Kassier durch den Lautsprecher alle Zuschauer auf, sich zu setzen. Run rief er: "Alle Taubstummen aufstehen!"

Da erhoben sich die "taubstummen" Jungens, die also den Ruf hörten. Sie waren entlarvt und mußten unter dem Hohngelächter der Zuschauer den Plat verlassen. Die Zahl entsprach dem Rückgang der Einnahmen. Nun erhielten wohl die taubstummen Schüler besondere Auseweiskarten.



# Wie die Städte wachsen.

Wohnbevölkerung.

	Zürich	Bafel	Genf	Bern	<b>&amp;аија</b> ппе	St. Gallen
<b>1850</b> :	35466	27844	37724	29670	17108	17858
1860:	44960	38692	54009	31050	20515	23111
1870:	58657	44868	60004	37548	25845	26398
<b>1880</b> :	78339	61737	70355	45743	<b>2</b> 9356	34265
<b>1890</b> :	94129	71131	75709	48605	33340	43296
1900:	150703	109161	97359	67550	46732	53796
<b>1910</b> :	190733	132276	115243	90937	64446	75482
<b>1920</b> :	207161	135976	126626	104626	68533	70437
<b>1930</b> :	249820	148063	124121	111783	75915	63947

Da kann man sich allerlei denken und Rechnungen anstellen. Warum z. B. hat die Bevölkerung von Genf seit 1920 abgenommen und warum ist St. Gallen seit 1910 im abnehmenden Mond?

### Preisausgabe in Nr. 5.

Der Lösungstermin wird bis 25. März verlängert. Leider wurde ein See vergessen. Als 8. muß der Zugersee eingeschoben werden. Dann geht es besser. Einzelne haben gleichwohl eine annehmbare Lösung herausgebracht.



## Anzeigen



Herr 3. Eggenberger, Schneidermeister in Grabs würde einen

tüchtigen gehörlosen Arbeiter einstellen.

Dom Kalender, erstellt von Fräulein Iseli, Spalenring 38 in Basel, ist noch ein Rest vorhanden. Er wird zum Kause bestens empsohlen.

# Gehörlosen-Bund Bern

Dortrag: Samstag 17. März, 20 Ahr, im Emmenthalerhof, Neuengasse.

## Schweiz. Berband für Tanbstummenhilfe.

#### Ordenkliche Vereinsversammlung

Donnrestag den 22. März 1934, nachmittags 2 Uhr, im Restaurant "Du Pont" in Zürich.

#### Traktanden:

- 1. Namensaufruf.
- 2. Protokoll.
- 3. Jahresbericht.
- 4. Jahresrechnung.
- 5. Arbeitsprogramm und Voranschlag.
- 6. Genehmigung von Reglementen.
- 7. Beschlußfassung über Anträge des 3. D.
- 8. Wünsche und Anträge.
- 9. Unvorhergesehenes.

Im Auftrag des Zentralvorstandes: Die Geschäftsstelle.

## Schweiz. Taubstummenrat S. T. R.

### Einladung

3111

### 9. ordentlichen Hauptversammlung

auf Sonntag, den 18. März 1934, vormittags halb 10 Uhr nach Zürich, im Glockenhof, Winkelried-Zimmer, Sihlstraße.

Außer den Katsmitgliedern und Delegierten der schweizerischen Gehörlosenbereine wird für weitere Besucher Fr. 1.— Besuchsgebühr erhoben.

Das Arbeitsbureau.

## An die Gehörlosen in Aargau.

Der Taubstummengottesdienst in Schöftland sindet natürlich nicht am 9., sondern Sonntag, den 8. April, statt.

Unsere Bibliothekarin, Frl. Margret Kern in Aarau, Herzogstraße 9, ist wieder zurückgekehrt. Bücher können also wieder von ihr bezogen werden.

Der Präsident des aargauischen Fürsorgevereins für Taubstumme: 3. F. Müller, Pfr.

## Bernischer Predigtplan.

Derschiebung: Umständehalber wird die Predigt vom 18. März in Burgdorf auf den 26. August verschoben.

Abendmablsfeiern finden statt:

am 25. März, 3 Uhr, in Aetendorf (Palmsonntag), am 30. März, 10 Uhr, in Bern (Karfreitag), am 1. April, 3 Uhr, in Huttwyl (Ostern). H.